

## Integriertes Handlungskonzept Oeding | Protokoll Bürgerforum

Ort: Jakobihalle, Pfarrer-Becker-Straße 11, Südlohn-Oeding

Datum: 10. April 2018; 18.00-20 Uhr

### TeilnehmerInnen:

Christian Vedder (Bürgermeister Gemeinde Südlohn)

Dirk Vahlmann (Bauamtsleiter Gemeinde Südlohn)

Ludger Butenweg (Gemeinde Südlohn)

Philipp Ellers (SOMIT e.V.)

Julian Schäfer (pesch partner architekten stadtplaner GmbH, pp a|s)

Felix Kutzera (pesch partner architekten stadtplaner GmbH, pp a|s)

Jacqueline Thate (pesch partner architekten stadtplaner GmbH, pp a|s)

Zudem nahmen etwa 70 BürgerInnen aus Oeding an der Veranstaltung teil.

### Begrüßung

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Christian Vedder und Herrn Felix Kutzera.

### Präsentation

Zu Beginn führte Herr Kutzera mit einer Präsentation in den Abend ein und erklärte den Ablauf der Veranstaltung. Nach einer kurzen Darlegung der Rahmenbedingungen eines Integrierten Handlungskonzeptes erläuterte er die Ausgangslage der Gemeinde und des Ortskerns Oeding. Die Einführung bezog sich auf historische, aktuelle, aber auch zukünftige Herausforderungen der Ortsentwicklung. Speziell wurden dabei Aspekte der Bevölkerungs-, Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur innerhalb des Untersuchungsgebiets genauer dargelegt. Abschließend legte Herr Kutzera die Ausgangssituation sowie Stärken und Schwächen zu den Themen *Ortskern und Gestaltung*, *Wohnen und Versorgung*, *Freizeit und Gemeinschaft* sowie *Mobilität und Infrastruktur* dar. Die Erläuterung der vier Handlungsfelder bildete die Grundlage für die anschließende Diskussion an den Thementischen.

### Bürgerdialog

Nach der Präsentation fand ein Austausch der BürgerInnen statt, die in vier Gruppen eingeteilt und unter Anleitung von Vertretern des Planungsbüros pesch partner architekten stadtplaner GmbH und der Gemeinde Südlohn Anregungen und Hinweise geäußert haben. Folgende Aspekte wurden dabei eingebracht:

## Gruppe 1 | Ortskern und Gestaltung (Leitung: Felix Kutzera, pp a|s)

### *Wie sieht es heute aus?*

- „Oeding muss attraktiver werden“
- es fehlt ein zentraler Platz mit Aufenthaltsqualität
- im gesamten Ortskern fehlen Verweil- und Spielmöglichkeiten
- im Ortskern finden sich viele Baulücken und sanierungsbedürftige Gebäude
- Jakobistraße/Winterswyker Straße stellt eine große Barriere dar
- parkende Autos sind sehr präsent und stören das Stadtbild
- die Ansiedlung des Drogeriemarktes wird sehr positiv gesehen und würde das bestehende Angebot erweitern. Allerdings wird die bauliche Qualität (Kubatur, Dachform) des angedachten Marktes bemängelt
- auch die Ansiedlung eines Wohnprojektes für Senioren wird positiv wahrgenommen
- die Verbindung zwischen Alt- und Neu-Oeding wird negativ bewertet
- die Schlinge bietet in vielen Bereichen bereits Aufenthaltsqualität, diese gilt es zu stärken und auszubauen
- es fehlt an Anziehungspunkten im Ortskern, die die Durchgangsverkehre per Rad und Auto zum Verweilen einladen

### *Wie soll es in Zukunft aussehen? Was muss dafür getan werden?*

- Kirmesplatz
  - die Bebauung des Kirmesplatzes wird kritisch gesehen. Tendenziell soll die Fläche von Bebauung frei gehalten werden.
  - wenn der Kirmesplatz bebaut werden würde, müsste eine Alternative für Veranstaltungen im Ortskern geschaffen werden
  - mit der Bebauung des Kirmesplatzes würde die sowieso schon geringe Aufenthaltsqualität im Ortskern weiter verloren gehen
  - für die Ansiedlung des Drogeriemarktes sowie des barrierefreien Wohnprojektes sollten alternative Standorte gefunden werden
  - an Stelle des Kirmesplatzes soll ein attraktiv gestalteter Gemeindeplatz entstehen, der allen Bewohnern und Gästen offen steht sowie Raum für Feste und Gastronomie bietet
- Alt-Oeding
  - die Verbindung zwischen Alt- und Neu-Oeding in Verlängerung der Pfarrer-Becker-Straße soll gestärkt werden. Hierzu sind bauliche Entwicklungen auf Brachflächen im Bereich der Mühlenstraße denkbar
  - der Burgring soll aufgewertet werden (Sitz-, Spielmöglichkeiten), die Gaststätte „Dorfkrug“ und das Ehrenmahl gilt es dabei einzubinden
  - die ehemalige Mühle soll saniert und besser ins Stadtgefüge eingebunden werden
- der Schlingeweg soll aufgewertet und der Fluss besser mit dem Ortskern verknüpft werden
- die Überschwemmungsbereiche könnten parkähnlich gestaltet werden und somit Aufenthaltsqualität im Ortskern schaffen

- die bestehenden Straßen, insbesondere die Jakobi-/Winterswyker Straße, sollen attraktiver gestaltet werden und allen Verkehrsteilnehmern offen stehen (Baumreihen, separater Radweg, sichere Überwege, Sitzmöglichkeiten, Bürgersteige etc.).
- durch die Schaffung der Umgehungsstraße bestünde die Möglichkeit, dass der Ort wieder zusammenwächst
- der Rathausplatz soll umgestaltet werden (Abriss Garagen, Sitz- und Spielmöglichkeiten)
- im Sinne einer „Oedinger Bautradition“ sollten strengere Bau- und Gestaltungsregeln für den Ortskern zum Erhalt des Ortsbildes festgelegt werden. Dies könnte beispielsweise durch eine Gestaltungssatzung oder Gestaltungsrichtlinien umgesetzt werden
- alte ggfs. baufällige Gebäude sollten nicht abgerissen, sondern aufgewertet werden

## Gruppe 2 | Wohnen und Versorgung (Leitung: Jacqueline Thate, pp als)

### *Wie sieht es heute aus?*

- Oeding weist eine zersiedelte Struktur auf
- Umgebung ist gegenwärtig nicht seniorengerecht und barrierefrei, es fehlen beispielsweise Bänke und teilweise Bürgersteige
- die geplante Umgehungsstraße würde den bestehenden Handel schwächen
- es fehlt ein Drogeriemarkt und ein Kurzwarengeschäft
- es fehlen Reha-/ Tagespflegeeinrichtungen sowie Physiotherapieangebote
- die Gehwege befinden sich in einem schlechten Zustand, was besonders für ältere Bewohner große Probleme darstellt
- das Wohngebiet Burloer Straße West wird nicht angenommen
- es sind viele Ärzte im Ort vorhanden, welche es zu sichern gilt
- es fehlen Single-Wohnungen

### *Wie soll es in Zukunft aussehen? Was muss dafür getan werden?*

- bessere Busanbindung sicherstellen, vor allem in den Abendstunden und an Wochenenden
- Grundschule erweitern
- ein Mehrgenerationenwohnen würde das Wohnangebot erweitern und ein gemeinsames Angebot für Jung und Alt schaffen
- Baugrund und Wohnangebote für junge Familien schaffen
- Kirmes- und Rathausplatz gemeinsam aufwerten und mehr Aufenthaltsqualität schaffen
- attraktive Wohnangebote schaffen, um junge Bewohner zu halten oder anzulocken
- flexible Betreuungsangebote für Kinder schaffen
- Bedarf nach betreuten Wohnangeboten decken
- Plattform für junge Familien zum Austausch schaffen, ggfs. unter Einbezug des „Schlinge Magazins“
- vorhandene Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebote sichern und erweitern
- freie Trägerschaften für KITAs gewinnen
- Jung und Alt zusammenbringen, einen gemeinsamen Treffpunkt schaffen

### Gruppe 3 | Freizeit und Gemeinschaft (Leitung: Ludger Butenweg und Philipp Ellers, Südlohn/SOMIT)

#### *Wie sieht es heute aus?*

- es fehlt ein sozialer Treffpunkt im Ort, der allen Bürgern offen steht (z.B. zentrales Bürgerhaus oder öffentliche Begegnungsstätte)
- es fehlen Angebote für Jugendliche (12 bis 16 Jahre), insbesondere am Wochenende. Auch ein Treffpunkt für Jugendliche fehlt
- es wird angeregt das Plangebiet um den Bereich des Sportplatzes zu erweitern
- im Ortskern halten sich wenige Fußgänger auf, speziell der historische Ortskern wirkt dadurch wenig belebt
- es fehlen Spiel- und Verweilmöglichkeiten im Ortskern
- fehlendes Café im Ortskern
- viele (überregionale) Radwege sind bereits vorhanden
- der Radweg entlang der Schlinge wird aufgrund seiner Naturbelassenheit teils positiv, teils aber auch als „zugewachsen“ beschrieben

#### *Wie soll es in Zukunft aussehen? Was muss dafür getan werden?*

- Spielmöglichkeiten im Bereich „Bruno Kleine“
- Reitweg hinter Burg
- es besteht die Idee die kirchlichen Einrichtungen im Ortskern zusammenzufassen
- die Schlinge soll aufgewertet und „präsender“ umgestaltet werden (auch durch Rückschnitt von Gehölzen und Fortführung der bestehenden Wegverbindungen entlang der Schlinge). Zusätzliche Verweil- und Spielangebote entlang des Flusses würden die Aufenthaltsqualität erhöhen
- es sollen Verweilqualitäten im Bereich des Rathausplatzes geschaffen werden
- der Kirmesplatz darf nicht bebaut werden. Viel mehr soll der Platz parkähnlich gestaltet werden und Aufenthaltsqualitäten im Ortskern schaffen
- eine ausgewiesene Anlage für Wohnmobilisten würde weitere Touristen anziehen
- eine attraktive Gastronomie im Ortskern würde zur Belebung beitragen. Wichtig sei ein Angebot für alle Generationen und mit wechselnden Veranstaltungen
- die ehemalige Mühle soll als touristisches Ziel und identitätsstiftender Ort aufgewertet werden

## Gruppe 4 | Mobilität und Infrastruktur (Leitung: Julian Schäfer pp a|s)

### *Wie sieht es heute aus?*

- Parkraumprobleme v.a. im Bereich „Grenz Apotheke“, sowie (Schultenallee und Bereich „Deutsche Post Filiale)
- Pflasterung insbesondere im Nahversorgungsbereich nicht barrierefrei
- mit dem ÖPNV besteht zu den Abendstunden und am Wochenende eine schlechte Anbindung an die Umlandgemeinden
- starke Verkehrsbelastung entlang der Jakobistraße
- Burloer Straße birgt Gefahrenpunkten für den Fuß- und Radverkehr
- entlang der Schlinge fehlt eine durchgehende Fuß- und Radverbindung
- es fehlt eine Brücke für den Fuß- und Radverkehr im östlichen Abschnitt der Schlinge
- Friedhofsallee als begrünte Alleenstraße soll erhalten bleiben
- nur ein öffentlicher WLAN-Punkt im Ortsteil Oeding

### *Wie soll es in Zukunft aussehen? Was muss dafür getan werden?*

- barrierefreie Pflasterung v.a. im Bereich der Nahversorger
- ÖPNV-Anbindung (Linienbus / Bürgerbus) an die Umlandgemeinden zu den Abendstunden und am Wochenende ausbauen (höhere Taktung: stündlich). Umleitung der Linie R76 über Oeding.
- Linienbus „Bocholt – Vreden“ fährt bereits über Oeding; zusätzliche Haltestelle in Südlohn
- Ausbau eines Fuß- und Radweges entlang der Schlinge
- Vorschlag, zwei Kreisverkehre entlang der Jakobistraße/ Winterwyker Straße zu errichten (v.a. im Kreuzungsbereich „Panofen - Fürst-Zu-Salm-Horstmar-Straße“)
- im Falle einer Umgestaltung des Festplatzes zu einer begrünten Aufenthaltsfläche ist ein Rückbau der umliegenden Stellplatzflächen notwendig
- entlang der Burloer Straße soll der Verkehr entschleunigt werden. Umgestaltungsvorschläge bestehen z.B. darin, einen der beidseitigen Radwege zu entfernen, die Fahrbahn zu verschwenken und zusätzlichen Parkraum entlang der Straße zu schaffen
- zusätzliche öffentliche WLAN-Punkte im Ortsteil schaffen
- die Umgehungsstraße wird positiv gesehen (u.a. sinkendes Verkehrsaufkommen in Oeding). Allerdings bestehe die Gefahr, dass Einzelhändler/ Gastronomen und Gewerbetreibende darunter leiden könnten
- Lückenschluss Panofen
  - eine zusätzliche Verbindung zwischen Panofen und dem Wohngebiet „Burloer Straße West“ wird von einem Großteil der Beteiligten begrüßt. Bei der Trassenführung plädieren einige Anwesende für die kürzeste Anbindung (westlich der Jakobihalle). Im Zuge dessen ergibt sich auch ein neuer potenzieller Ort für den Festplatz (s. Karte)
  - im Falle der alternativen Trassenführung südlich der Jakobihalle gibt es eine Anregung, diese stärker in Richtung Ortskern zu orientieren
  - der Festplatz soll als Parklandschaft aufgewertet werden
  - als möglichen südlichen Anknüpfungspunkt für die geplante Verbindung sehen einige Bürger zudem die Straße „An der Schlinge“ anstelle der Straße „Panofen“. Der Fahrradverkehr soll bei der neuen Verbindung besonders berücksichtigt werden



# BITTE VERTEILEN SIE PUNKTE

Hier gefällt es mir!  
(grüner Punkt)

Hier muss sich etwas verbessern!  
(roter Punkt)

